

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 8 (1899)  
**Heft:** 23

**Artikel:** Feuersicherheit in den Hotels  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-522680>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Erscheint  
• • • Samstags

## Abonnement:

Für die Schweiz:  
3 Monate Fr. 2.—  
6 Monate „ 3.—  
12 Monate „ 5.—

## Für das Ausland:

3 Monate Fr. 3.—  
6 Monate „ 4.50  
12 Monate „ 7.50

Vereins-Mitglieder  
erhalten das Blatt  
gratis.

## Inserate:

7 Cts. per 1spaltige  
Millimeterzeile oder  
deren Raum. — Bei  
Wiederholungen  
entsprechend Rabatt.

Vereins-Mitglieder  
bezahlen 3 1/2 Cts.  
netto per Milli-  
meterzeile  
oder deren  
Raum.

Paraissant  
• • • le Samedi

## Abonnements:

## Pour la Suisse:

3 mois Fr. 2.—  
6 mois „ 3.—  
12 mois „ 5.—

## Pour l'Etranger:

3 mois Fr. 3.—  
6 mois „ 4.50  
12 mois „ 7.50

Les Sociétaires  
reçoivent l'organe  
gratuitement.

## Annonces:

7 Cts. par millimètre-  
ligne ou son espace.  
Rabais en cas de ré-  
pétition de la même  
annonce.

Les Sociétaires  
payent 3 1/2 Cts.  
net par Milli-  
mètre-ligne  
ou son espace.



Organ und Eigentum des  
**Schweizer Hotelier-Vereins**

8. Jahrgang | 8<sup>me</sup> Année

Organe et Propriété de la  
**Société suisse des Hoteliers**

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel \* TÉLÉPHONE 2406 \* Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

## Société suisse des Hoteliers.

Les Sociétaires sont convoqués en

## Assemblée générale ordinaire

le Samedi 17 juin prochain, à 11 h. du matin, à l'Hôtel des Alpes à Interlaken.

L'ordre du jour est le suivant:

- 1<sup>o</sup> Rapport de gestion et comptes annuels.
- 2<sup>o</sup> Elections des commissaires-vérificateurs.
- 3<sup>o</sup> Budget de 1899/1900.
- 4<sup>o</sup> Rapport du Bureau central.
- 5<sup>o</sup> Rapport sur l'Ecole professionnelle.
- 6<sup>o</sup> Proposition concernant la question des apprentis de cuisine.
- 7<sup>o</sup> Proposition concernant les bureaux de placement.
- 8<sup>o</sup> Election du lieu de la prochaine assemblée générale.
- 9<sup>o</sup> Propositions individuelles.

## PROGRAMME DE LA FÊTE.

**Vendredi le 16 juin:** Dès 9 heures du soir, rendez-vous au Kursaal, présentations, réunion familiale, concert.

**Samedi le 17 juin:** 11 heures du matin, assemblée générale ordinaire à l'Hôtel des Alpes; pour les dames présentes, promenade en voiture, réunion devant l'entrée du Kursaal. 1 heure, banquet à l'Hôtel Victoria. Ensuite: Excursion au Giessbach, par bateau spécial; retour à Interlaken vers 8 heures; souper des participants dans leurs hôtels respectifs. Dès 10 heures, soirée dansante au Kursaal, buffet offert par les collègues d'Interlaken.

**Dimanche le 18 juin:** 9 heures du matin, excursion par train spécial à Lauterbrunnen et Petite Scheidegg; Lunch à l'Hôtel Bellevue; course au glacier de l'Eiger et descente à Grindelwald; arrêt à Grindelwald; retour à Interlaken par train spécial à 6 1/2 heures, arrivée vers 7 heures. Dès 8 1/2 heures, réunion familiale au Kursaal, concert, feu d'artifice.

**Les cartes de fête,** comprenant le banquet à l'hôtel Victoria, le lunch à l'hôtel Bellevue, Petite Scheidegg, ainsi que toutes les excursions, seront délivrées aux participants le soir du 16 et le matin du 17 dans leurs hôtels respectifs.

**Le prix de la carte de fête est de fr. 15.—**

Il est remis à chaque participant une carte de libre-parcours pour une excursion à la Schynige Platte et à Murren, à effectuer dans le délai d'un mois.

Dans l'espoir d'une participation nombreuse, nous vous adressons nos salutations les plus cordiales.

Ouchy-Lausanne, le 15 Mai 1899.

Pour le Comité de la Société suisse des Hoteliers:

Le Président:

J. Tschumi.

## Schweizer Hotelier-Verein.

Die Tit. Mitglieder werden hiermit zur

## Ordentl. Generalversammlung

auf Samstag, den 17. Juni 1899, Vormittags 11 Uhr ins Hotel des Alpes in Interlaken zur Behandlung folgender Traktanden eingeladen:

1. Geschäftsbericht und Jahresrechnung.
2. Wahl der Rechnungsrevisoren.
3. Budget pro 1899/1900.
4. Bericht des Centralbureaus.
5. Bericht über die fachliche Fortbildungsschule.
6. Bericht und Antrag betr. Regelung des Kochlehrlingswesens.
7. Antrag betreffend Plazierungswesen.
8. Wahl des Ortes der nächsten Generalversammlung.
9. Persönliche Anregungen.

## FEST-PROGRAMM.

**Freitag den 16. Juni:** Von 9 Uhr Abends an, Rendez-vous und Vorstellung im Kursaal, gesellige Vereinigung, Konzert.

**Samstag den 17. Juni:** Vormittags 11 Uhr, ordentliche General-Versammlung im Hotel des Alpes. Während derselben, Spazierfahrt der anwesenden Damen, Sammlung beim Kursaal-eingang. Um 1 Uhr, Bankett im Hotel Victoria. Nachher Spazierfahrt per Extradampfer zum Giessbach. Rückkehr nach Interlaken zirka 8 Uhr. Nachtessen der Teilnehmer in ihren resp. Hotels. Von 10 Uhr an, *soirée dansante* im Kursaal, Buffet offeriert von den Interlakner Kollegen.

**Sonntag den 18. Juni:** Vormittags zirka 9 Uhr, Fahrt per Extrazug nach Lauterbrunnen und auf die kleine Scheidegg. Lunch im Hotel Bellevue, nachher Fahrt zum Eigergletscher. Fahrt nach Grindelwald. Aufenthalt daselbst. Abfahrt nach Interlaken zirka 6 1/2 Uhr, Ankunft 7 1/2 Uhr. Von 8 1/2 Uhr an, gemütliche Vereinigung im Kursaal, Konzert, Feuerwerk.

**Festkarten,** einschliessend das Bankett im Hotel Victoria, den Lunch im Hotel Bellevue auf der kleinen Scheidegg, sowie sämtliche Fahrten, werden den Gästen am 16. Abends und 17. Morgens in ihren betreffenden Hotels zugestellt.

**Der Preis der Festkarte beträgt Fr. 15.—.**

Jeder Festteilnehmer erhält eine Freikarte zur einmaligen Fahrt nach der Schynigen Platte und nach Murren, zu beliebiger Benutzung innert Monatsfrist.

In Erwartung zahlreicher Beteiligung zeichnet mit kollegialischem Gruss

Ouchy-Lausanne, den 15. Mai 1899.

Hochachtungsvoll

Für den Vorstand des Schweizer Hotelier-Vereins:

Der Präsident:

J. Tschumi.

Verschiedenen Anfragen Rechnung tragend, sei hiemit zur gefl. Kenntnis gebracht, dass anlässlich der Generalversammlung in Interlaken kein Ball, sondern nur eine *Soirée dansante* (en *toilette de promenade*) stattfindet, wobei der Wunsch obwaltet, es möchte von Balltoiletten abgesehen werden.

Das Festkomité.

Pour répondre à plusieurs demandes nous avons l'honneur de faire savoir qu'il n'aura pas de bal lors de l'assemblée générale à Interlaken, mais bien une *soirée dansante* (en *toilette de promenade*) et, que l'on désire qu'il soit fait abstraction des toilettes de bal.

Le comité de la fête.

## Feuersicherheit in den Hotels.

Die „Z. P.“ hat dieses Thema in einem Artikel behandelt, dem folgendes entnommen sei: „Einzelne Hotels könnten ihre Sicherheitsvorrichtungen in mancher Richtung verbessern. In den höhern Stockwerken sollten an leicht sichtbarem und erreichbarem Ort abwerfbare

Retungsleitern angebracht werden. Für grössere Hotels empfehlen sich Rauchabzugskanäle im Treppenhaus, die von Parterre aus gestellt werden können. Die Vorhänge, Gardinen, Teppiche, die bei dem häufigen Wechsel der oft wenig vorsichtigen Gäste einer Brandgefahr am meisten ausgesetzt sind, sollten imprägniert werden.

Häufig fehlt es auch an der genügenden Anzahl Balkone, die den von Feuer und Rauch bedrängten Gästen eine erste Zuflucht und den Weg zur Rettung bieten.

Als weitere, von vorsichtigen Hotelbesitzern heute schon angewandte Massregel empfiehlt sich die Anbringung von Schränken mit einigen Feuerlöschgeräten, wie Extinktoren, Löschmassen, Handspritzen. Ein oft beobachteter Fehler ist es, dass bei den zum Löschen bestimmten Wasserleitungen nicht immer darauf geachtet wird, ob das Wasser sich im Steigrohr befindet: richt dann Feuer aus, so muss erst der „Schieber“ gesucht und geöffnet werden; damit geht kostbare Zeit verloren.

Zu den Hotelvorrichtungen, die dem Feuer ausserordentlich Vorschub leisten, gehören die Aufzüge, die bei Brandausbruch förmliche Feuer-

kanäle werden. Hier sollte die Feuerwehr dafür sorgen, dass feuersichere Abschlüsse auf jeder Etage angebracht werden. Sie bergen aber noch eine andere Gefahr. Es kommt vor, dass in Passantenhotels abends spät noch Gäste eintreffen, die sich per Fahrstuhl in die oberen Etagen bringen lassen, ohne sich über die Treppen zu orientieren. Bricht nun mitten in der Nacht Feuer aus, so irren sie ratlos umher und wissen nicht, wohin sich wenden; in der Todesangst rennen sie dem Feuer in den Rücken.

Wo die Gäste sich nicht selbst nach den Treppenaufgängen erkundigen, sollte das Hotelpersonal angewiesen sein, sie darüber zu orientieren. Leider sind, namentlich in kleineren Hotels, gerade diese Aufgänge häufig ungenügend; der Vorwurf trifft, wie derjenige unzureichender Balkone, die Architekten, die noch viel zu wenig auf die Feuersgefahr Rücksicht nehmen. Gasthäuser, die über 50 bis 60 Fremde beherbergen, sollten mindestens zwei feuerfeste Treppenhäuser haben.

Eine nicht unwesentliche Verringerung hat die Brandgefahr durch die Einrichtung des elektrischen Lichtes erfahren; das leichtfertige Wegwerfen von Streichhölzchen beim Anzünden des

Lichtes gehörte zu den häufigsten Brandursachen. Damit ist aber nur eine unter vielen ausgeschaltet, und jeder Hotelier, der sich seiner Verantwortlichkeit bewusst ist, wird wünschen, dass von seinen Kollegen wie von den Behörden alles aufgeboten werde, um die Sicherheit auf das denkbar höchste Mass zu bringen.

So weit die „Z. P.“ Es sei diesen beherzigenswerten Ausführungen noch beigelegt:

Wohl alle Hoteliers werden schon öfters die Erfahrung gemacht haben, dass sehr viele Reisende oder Kurgäste, aus Furcht vor Feuersgefahr, kein Zimmer in den oberen Stockwerken annehmen wollen, was man ihnen auch nicht verargen kann angesichts der in letzter Zeit so häufigen verheerenden Feuersbrünste. Man vergegenwärtige sich nur die Lage der Bewohner dieser oberen Stockwerke eines vollbesetzten Hotels bei einem plötzlichen Brandausbruch bei Nacht; durch den in den Treppenhäusern, dem Aufzugschacht u. s. w. fortwährend herrschenden natürlichen Luftzug zieht sich aller Rauch und in dessen Gefolge auch gleich das Feuer sofort an diese Stellen und — der Rückzug ist abgeschnitten.

Wenn die einen darauf pochen, ihr Gebäude sei ungeheuer massiv gebaut und ein Feuer könne, wenn wirklich ein Ausbruch solches, absolut keinen Schaden anrichten, so geben sich andere zufrieden mit der Zahl der vorhandenen Treppen oder mit dem Vorhandensein einer Wasserleitung bis ins oberste Stockwerk hinauf. Man kann hingegen geltend machen, dass eine Rettungsvorrichtung und eine Wasserleitung sich gegenseitig unterstützen bzw. ergänzen, da in der Stunde der Gefahr alle beide zur Anwendung gelangen werden. Ferner sollte auch die grosse Verantwortlichkeit in Berücksichtigung gezogen werden, welche die Hoteliers trifft für die ihrer Obhut anvertrauten Menschenleben.

Wer eine Unfall- oder Feuerversicherung eingeht, hofft zum Vorneherein, nie in den Fall zu kommen, davon Gebrauch machen zu müssen. Ebenso verhält es sich mit der Anbringung von Rettungsvorrichtungen; deren Vorhandensein beruhigt den Hausbesitzer und namentlich auch die Gäste, besonders dann, wenn von Zeit zu Zeit vor den Augen derselben das Personal von der Handhabung derselben praktisch instruiert wird.

Um einige Sicherheit zu bieten, hat man wohl überall Löschapparate aufgestellt, man hat auch wohl schon von allen möglichen Rettungsapparaten, z. B. Flaschenzüge mit Bremsen gehört, zu denen man jedoch kein rechtes Zutrauen fassen kann, weil man weiss, dass ihre Benutzung mit grossen Gefahren verbunden ist, indem sie genaue Kenntnis der Handhabung erfordern, die doch in der Stunde der Gefahr keinem Bewohner rasch beibringen lässt; ferner können dieselben überhaupt nur einzelnen Personen zur Rettung dienen, sind daher durchaus ungenügend.

Wer aber hat nicht schon eine Leiter gesehen oder gar bestiegen in seinem Leben? Diese Tatsache der allgemeinen Bekanntheit der Einrichtung und des Gebrauchs einer Leiter hat Herrn Ingenieur Sückelberger in Basel den Anstoss gegeben zu einer zusammenklappbaren Rettungsleiter "Protector", die sich vor einer gewöhnlichen Leiter allerdings wesentlich und vorteilhaft dadurch unterscheidet, dass sie als solche kaum wahrnehmbar ist, weil sie eben zusammengeklappt werden kann. So bildet sie dann ein vierieckiges Rohr und ähnelt einem ganz dünnen Dachtraufrohr, verunziert daher das Gebäude, an dem sie befestigt ist, in keiner Weise, sondern ist durchaus unauffällig. So zusammengeklappt kann sie durch Unbefugte von aussen her nicht benutzt werden, da das Öffnen der Leiter nur von innen her erfolgen kann; dies geschieht durch einen einfachen Zug an einem beliebigen der in jedem Stockwerke vorhandenen Abzugsköpfe, die alle mit einer Verschlussvorrichtung in Verbindung stehen, durch welche die Leiter fest zusammengehalten wird. Sobald dieselbe ausgelöst wird, entfaltet sich diese Leiter zu der ansehnlichen Breite von 35-40 cm., wobei die Entfernung der Sprossen ungefähr 25 cm. beträgt. Gleichzeitig aber kann eine oder können mehrere elektrische Alarmglocken anhaltend in Tätigkeit versetzt werden, um auf die drohende Gefahr aufmerksam zu machen.

Die ganz aus Eisen und Stahl in beliebigen Längen hergestellte Leiter ist äusserst stabil, also durchaus keinen Schwankungen ausgesetzt, wie solche einer schief angelegten Leiter eigen sind; es können sich daher gleichzeitig mehrere Personen aus den verschiedenen Stockwerken ihrer bedienen. Da die Leiter senkrecht vom Gebäude absteht, so ist sie von einer Fensterbank und dgl. aus leicht und gefahrlos zu erreichen. Diese Rettungsleiter kann daher tatsächlich ohne vorherige Belehrung gehandhabt und bestiegen werden — ein nicht zu unterschätzender weiterer Vorzug derselben. Das Schliessen der Leiter, etwa nach vorangegangener Demonstration oder einer Probe, erfolgt mit Leichtigkeit durch die Kraft von ein bis zwei Mann.

Wir müssen diese sinnreich und doch einfach gebaute Rettungsleiter als eine wirklich zeitgemässe, höchst zweckmässige und bei Brandfällen geradezu unentbehrliche Einrichtung beschreiben, und es erscheint uns geradezu als Pflicht, auf dieselbe aufmerksam zu machen, wie wir anderseits erwarten, dass derselben von weitem beteiligten Kreisen im Interesse der Verminderung von Unfällen die verdiente Anerkennung zu Teil werden möge.

Bis jetzt sind uns nachstehende Hotels bekannt, in welchen die besprochene Rettungsleiter doppelt und dreifach angebracht ist: Rigi-First; Kurhaus Felsenegg, Zugerberg; Sonnenberg, Seelisberg; Schweizerhof, Luzern; Breuer, Montreux; Bad Alvenau; Bad Weissenburg. Gewiss sind die Besitzer dieser Etablissements gerne bereit, die Zweckmässigkeit der Rettungsleiter zu bestätigen.

»»»

## Extrait du rapport annuel de la Société suisse des Hôteliers 1898-99.

A la clôture de l'exercice, le 31 mars 1899, la société comptait 577 membres, avec 51042 lits de maîtres, contre 548 membres avec 49518 lits dans l'année précédente. La fortune sociale s'est accrue dans l'année écoulée de 9540 fr. et se monte actuellement à fr. 49565. Le budget de 1899/1900 porte sur recettes fr. 21700, aux dépenses fr. 13400, parmi lesquelles figurent la subvention annuelle de 7000 fr. au bureau central, 1000 fr. à l'école professionnelle d'Ouchy et 2500 fr. pour frais de l'indicateur des hôtels. Parmi les affaires d'intérêt général traitées dans

le courant de l'exercice il faut mentionner la pétition adressée au département fédéral des chemins de fer par l'entremise de la Société suisse d'industrie et de commerce concernant l'entrée en vigueur au 1<sup>er</sup> Mai des horaires d'été. La réponse du département des chemins de fer porte que le public voyageur ne retirerait de l'innovation demandée que des avantages minimes, les administrations des chemins de fer persistant à ne vouloir mettre en circulation certains express de saison qu'à partir du 1<sup>er</sup> Juin; que d'autre part, en cas de mise en vigueur des horaires suisses dès le 1<sup>er</sup> Mai, les horaires définitifs des lignes françaises et italiennes sont encore inconnus à cette date et que par suite les guides suisses valables dès le 1<sup>er</sup> Mai devraient forcément présenter des lacunes que le département préférerait éviter; néanmoins le département était prêt à reprendre la question en temps opportun. Le comité de la société suisses des hôteliers a prié en conséquence la Société suisse de l'industrie et du commerce de ne pas perdre de vue cette affaire.

Des contrats de faveur ont été conclus avec les compagnies d'assurance contre les accidents "Winterthur" et "Zürich", concernant: a) la responsabilité, conformément aux dispositions du Code des obligations, vis-à-vis de tiers victimes d'accidents; b) les assurances collectives contre les accidents professionnels des employés d'hôtel, assurances au décès et contre l'invalidité par suite d'accidents tant isolés que collectifs.

Le comité a remis au département fédéral de l'industrie, à l'adresse des commissions du conseil national et du conseil des Etats pour l'enquête fédérale sur les industries, une pétition demandant l'introduction d'un questionnaire spécial approprié à l'industrie hôtelière. La réponse du conseil fédéral ne nous est point encore parvenue.

La société a pris position, vis-à-vis de la loi fédérale sur les denrées alimentaires par l'envoi d'un délégué aux conférences qui ont eu lieu à Berne à ce sujet.

Quant à l'activité du bureau central, le rapport en parle en ces termes:

"Le bureau central devient de plus en plus un véritable bureau de renseignements sur toutes les questions possibles et même impossibles se référant à l'industrie hôtelière et au tourisme. Non seulement les membres font un usage étendu du droit qu'ils ont de considérer le bureau comme un office central de renseignements créé en première ligne à leur profit, mais encore les particuliers et surtout les autorités bénéficient de l'existence de notre bureau en consultant les données qu'il recueille surtout en matière de statistique, et en lui demandant des renseignements sur l'état actuel et la marche de l'industrie hôtelière."

L'organe de la société, l'"Hôtel-Revue", partie d'origines modestes, est devenue pendant les 7 années de son existence une feuille très appréciée; preuve en est non seulement le nombre toujours croissant de ses lecteurs, mais aussi le fait que maint hôtelier qui n'était d'abord abonné au journal, a fini par prendre intérêt à la société et par s'y faire admettre comme membre. Quant au résultat financier, il peut être considéré comme réjouissant; car le bénéfice s'élève à fr. 5510, et il faut se souvenir que les sociétaires reçoivent le journal à titre gratuit. Il est à remarquer que le supplément destiné aux offres et aux demandes de place a obtenu un succès dépassant toute attente. Durant l'exercice écoulé, il n'a pas publié moins de 1200 annonces, et nous pouvons affirmer sans hésiter qu'il a été conclu beaucoup plus d'engagements par ce moyen que ce n'a été le cas au temps de l'existence du bureau de placement proprement dit.

Il a été distribué jusqu'à présent environ 40000 exemplaires de la 2<sup>me</sup> édition, publiée en 3 langues, du guide: "Les hôtels de la Suisse"; 20000 exemplaires ont été mis en réserve pour la saison qui va s'ouvrir. Le mérite de la diffusion de ce guide revient surtout au Vorort de l'Union des bureaux suisses de renseignements, à l'agence générale du Nord. Lloyd à Zürich, à la direction de la navigation Ostende-Douvres, aux bureaux suisses de renseignements, à plusieurs agences de voyages et librairies, ainsi qu'aux hôtels particulièrement intéressés à l'entreprise. Nous exprimons nos meilleurs remerciements à tous ces collaborateurs, ainsi qu'à la presse, qui a cessé d'attribuer à cet ouvrage des tendances qu'il est loin de pourvoir, pour ne faire plus ressortir que son but véritable qui est de faciliter les voyages. L'expérience a démontré que ce guide des hôtels a non seulement justifié de son utilité mais qu'il est devenu pour les touristes un vademecum très apprécié et vraiment indispensable. Il est étonnant de voir jusqu'à quelle distance, c. à d. jusqu'à quelles contrées éloignées la connaissance de ce livre a pénétré, de constater qu'il a acquis droit de cité partout comme fidèle compagnon du touriste, et si nous affirmions dès aujourd'hui la nécessité d'une 3<sup>me</sup> édition pour l'année 1901, c'est que d'une part nous avons la conviction que la participation des hôtels sera plus complète encore, et que d'autre part il n'y a pas de raison de priver les visiteurs de la Suisse d'un conseiller notoirement pratique et aidant à surmonter bien des difficultés et des préjugés.

»»»

Es wäre eine Freude zu leben, wenn jeder nur die Hälfte von dem thäte, was er von andern verlangt.

Mancher hatte in der Schule des Lebens nicht so viel durchzumachen, wenn er die Schule seiner Jugend besser durchgemacht hätte.

Im Omnibus des Lebens fährt mancher blinde Passagier auf dem ersten Platz.



Die Rothhorn-Bahn ist eröffnet. Baden. Die Gesamtzahl der Kurgäste betrug am 6. Juni 3958.

Der Bernhardspass ist seit dem 4. Juni für Räderfahrer geöffnet.

Stoos. Kurort Stoos ob Morschach wird mit 15. Juni eröffnet.

Wiesbaden. Das Hotel Aegir kaufte für Mark 380,000 Herr Hotelier Bernhard aus Kottbus.

Zürich. Während des Monats April 1899 stiegen in den Gasthöfen der Stadt Zürich 18,871 Fremde ab.

Die Bürgenstock-Bahn hat am letzten Sonntag 859 Personen befördert; es war dies die stärkste Tagesfrequenz seit ihrem Bestande.

Davos-Platz. Die Generalversammlung des Sanatoriums beschloss Erhöhung des Aktienkapitals von 200,000 Fr. auf 700,000 Fr.

Interlaken. Herr A. Döpfer hat sein Hotel Beau-Rivage umgetauft in "Grand Hotel" vormals Beau-Rivage.

Lausanne. La lumière électrique vient d'être installée dans toutes les chambres de l'Hôtel Richemont.

Paris. In hier verstarb im Alter von nur 49 Jahren Herr Alphab. Fotsch, früher langjähriger Direktor des Hotel Frascati in Havre.

Wengernalpbahn. Am 2. Juni ist auf der ganzen Linie der Betrieb eröffnet worden. Der neue Teil des Tracés hat die Probe vortrefflich bestanden.

Biel. Der hiesige Verkehrs- und Verschönerungsverein hat ein offizielles Verkehrsbureau in den neuen Anlagen der Buchhandlung Ernst Kuhn, Nidgasse 62, eingerichtet.

Interlaken. Im Hotel National sind vergangenen Winter erhebliche bauliche Veränderungen vorgenommen worden, u. A. die Installation eines Personalaufzuges.

Reichenbachbahn. Der Bundesrat hat die Eröffnung des Betriebes der elektrischen Seilbahn zum Reichenbachthal auf den 8. Juni unter gewissen Bedingungen gestattet.

Schynige Platte. Das nun neu erstellte, mit allem Komfort eingerichtete und mit Löschapparaten und Notausgängen versehene Hotel Schynige Platte wird diese Woche eröffnet.

Tölz. Der Landesverband für Fremdenverkehr im Vorarlberg beabsichtigt, in Bruggen ein eigenes Sekretariat und in Verbindung damit ein Fremdenverkehrsbureau mit ständigen Beamten zu errichten.

Bern. Laut Mitteilung des offiziellen Verkehrsbureaus haben im Monat Mai 1899 in den städtischen Gasthöfen 12,640 Personen genächtigt (1898: 13,000). Vom 1. November 1898 bis 31. Mai 1899: 69,926 (gleiche Periode 1907/8: 66,762).

Gersau als Fremdenplatz und Kurort ist um eine wichtige Neuheit reicher. Es ist eine neue Bergstrasse, die sich 5.5 Kilometer weit an die Rigi hinaufzieht, prächtvolle Aussicht bietet und selbst ein interessantes Bauwerk ist.

Schweizer Alpenklub. Das Zentralfest des schweizerischen Alpenklubs findet vom 2. bis 4. September in Lugano statt. Am 4. September findet ein Pick-Nick auf dem Monte Cenere statt und am 5. September ein Fest in Bellinzona.

Die Vitznau-Rigibahn gewährt den Inhabern von Schweizer Generalanwartschaften 20 Proz. Rabatt auf der Normaltarif der Bern-, Thal- und Hirs- und Rückfahrt für die Strecken Vitznau nach Rigikaltbad, Rigistaffel und Rigikulm.

Zermatt. Der Betrieb der Gornergratbahn ist am Donnerstag bis Rifflauf eröffnet worden. Am Montag wird wahrscheinlich die Eröffnung bis Rifflauf und im Laufe des Monats bis auf die Spitze des Berges folgen.

Italien. Das Grand Hotel de la Paix in Bagni di Montecatini ist von den Herren J. Spatz (Grand Hotel de Milan) und E. Suardi (Hotel Cavour) in Mailand erworben worden. Die Direktion wurde Herrn L. Melano (Besitzer des Hotel des Etrangers in Genua) übertragen.

Pilatusbahn. Als wesentliche Veränderung ist hervorzuheben, dass Nr. 4 ab Pilatus-Kulm morgens 8.30 nun Anschlüssen hat an den Brünig-Schnellzug, der um 10 Uhr von Alpnachstad nach Interlaken abgeht, sowie an den Brünigzug 10.04 nach Luzern.

Vevey-Chexbres. La compagnie du chemin de fer Vevey-Chexbres (u. s. amedi) son assemblée constitutive, le 26 mai, a décidé, est actuellement de 770,000 fr. Il sera augmenté et porté à 1,050,000 fr. lorsque l'état de Vaud aura versé sa subvention de 280,000 fr.

Fremdenverkehr. Aus zuverlässigster Quelle vernimmt man, dass sich die Zahl der reisenden Amerikaner nach Europa sehr günstig gestaltet. So brachte "The United States" auf seiner letzten Reise nach Europa weniger als 1455 Passagiere und andere Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd 6-800 Personen schon seit März.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 20. Mai bis 26. Mai 1899: Deutsche 347, Engländer 201, Schweizer 214, Holländer 91, Franzosen 54, Belgier 27, Russen 36, Österreicher 10, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 35, Dänen, Schweden, Norweger 25, Angehörige anderer Nationalitäten 7. Total 1064. Darunter waren 62 Petersburger.

Reisefieber in Petersburg. Die Petersburger Blätter berichten, dass noch nie im Mai ein solcher Zug nach dem Auslande zu konstatieren war, wie in diesem Jahre. Das Reisefieber hat alle Schichten der Bevölkerung ergriffen. Jeder, der es sich irgend- wie leisten kann, verlässt die staubige Grossstadt und zieht auf's Land oder ins Ausland. In den Kassen der Eisenbahnstationen sind in den letzten Tagen Ansätze angebracht, wie etwa: "Für den Zug Nr. ... sind sämtliche Plätze ausverkauft."

Die Biersteuer. Die bündnerische Botschaft über die Finanzlage der Eidgenossenschaft behandelt auch die Anregung betreffend Einführung einer Biersteuer. Der Bundesrat gelangt zu dem Schluss, dass eine Biersteuer, welche das nützliche fiskalische Resultat bringen soll, wie das Tabakmonopol, aller Wahrscheinlichkeit nach in majorisiertem Betrage von den Konsumenten zu tragen sein wird, dass diese neue Last eine Reduktion des Bierkonsums und damit eine Minderung des Biersteuerertrages im G. G. folge haben wird und endlich, dass eine solche Reduktion des Bierkonsums aller Voraussicht nach von einer hygienischen und volkswirtschaftlich bedauerlichen Steigerung des Verbrauchs von Branntwein und ausländischem Weine begleitet wäre. Unter diesen Umständen ist der Botschaft entlassen, der Bundesrat gegenüber eine ablehnende Haltung einzunehmen und dem Tabakmonopol entschieden den Vorzug zu geben.

Ein höflicher englischer Kollege. (Einges.) Der "Verband der Hotelbesitzer am Bodensee und Rhein" hat vor circa 2 Jahren ein wunderschönes Tableau "Lake of Geneva" mit enormen Kosten herstellen lassen und dasselbe an alle besseren Hotels der Schweiz und des Auslandes versandt. Um

nun in Erfahrung zu bringen, ob man auch in England geneigt wäre, solche Tableaux aufzuhängen, liess man in circa 200 der besten Hotels von England durch Postkarten mit Rückantwort anfragen, ob die Herren willens wären, die betr. Tableaux anzunehmen und an einer geeigneten Stelle in ihren Hotels zu plazieren. Die meisten dieser Karten sind nun zurückgekommen und mit grösster Liebenswürdigkeit dahin beantwortet, dass man gerne bereit sei, den Tableaux einen günstigen Platz zu reservieren; nur einige wurden abschlägig beantwortet und eine sogar in einem Stile, der auf ausgezeichnete Höflichkeit nichts zu wünschen übrig lässt; ich erlaube mir, die wörtliche Abschrift der Karte hier mitzuteilen: es wird wahrscheinlich viel zu lachen geben, sie lautet:

"Seabrook Hotel, Hythe, UK, thank you. I want to advertise Hythe not Switzerland, you Silly. J. M. Logan, Propr., Kent."  
(Nein, danke. Ich mache für Hythe Reklame und nicht für die Schweiz. Sie Einfaltige!)

Baden. (Einges.) Die Saison lässt sich recht gut an, so dass die besten Aussichten für unsere Hoteliers bestehen, ihre Räume bald vollständig zu sehen. Einige Hotels waren schon den Winter über stark frequentiert und sind seit Wochen angefüllt. Wohl diesem günstigen Stande der Präsenz-Ziffer. Am 8. Juni betrug sie inkl. Wintergäste bereits 50,000, was sich hauptsächlich zu verdanken, dass die Theaterveranstaltungen schon im Juni und Juli ihren Anfang genommen. Der neue Direktor, Herr E. v. Klinkowström, wird namentlich das moderne Lustspiel und das Drama der Klassiker kultivieren und von der Aufführung der Oper und Operette gänzlich absehen. Sein Personal hat einst einige bekannte und bewährte Namen auf. Die industrielle Entwicklung, welche in den letzten Jahren stetig fortgeschritten ist, hat dem Kurort durchaus keinen Eintrag gethan. Die schwarzscherische Gemüter befürchten. Im Gegenteil hat sich nicht eine erhebende Industrie Leben und Bewegung in unsere Stadt gebracht, die lange Zeit nicht recht vorwärts wollte. Namentlich ist es die Metallindustrie, vertreten durch drei grosse Etablissements, welche den geschäftlichen Aufschwung im Kurort und insbesondere auch die Liegenheitspreise steigert. Die zahlreichen Bauten, die in Baden, Ennet-Baden und in Wettingen erstehen, brachten einen Höherwert gut geeigneter Realitäten, der seit circa drei Jahren rasch und doch sicher sich steigert und wohl noch auf längere Zeit sich steigern wird. Wer ein paar Jahre unsere Thermen nicht mehr besucht, wird sich ob der veränderten Physiognomie einzelner Stadtteile höchlich verwundern, wenn auch das Gesamtbild, Schloss, Kirche und Stadtturm, unverändert geblieben ist.

Schweiz. Touristenverkehr. Die Einnahmen aus der Beförderung von Reisenden durch die schweizerische Post nahmen von Jahr zu Jahr zu. Die im Inlande erhobenen Taxen betrugen für das abgelaufene Jahr Fr. 2,066,786, 49 gegenüber 2,015,198.45 Fr. im Vorjahre; die Vermehrung beträgt somit Fr. 51,588.44. Die Zahl der Reisenden weist auch eine entsprechende Steigerung auf; per 1898 wurden 1,315,480, im Jahre 1897 nur 1,247,069 Reisende befördert, die Vermehrung beziffert sich demgemäss auf 68,411. Von dieser statlichen Anzahl von Reisenden entfallen auf die wichtigsten Alpen- und Touristenkurse 153,128 Reisende oder 9869 mehr als per 1897. Das Mehrertragnis beträgt 27,002.80 Fr. Für den Touristenverkehr kommen im Ganzen 14 Alpenpässe in Betracht. Im letzten Sommer wurden über den an Naturschönheiten reichsten und wohl auch Engadinpass, der die alte Kaiserstadt Chiavenna mit Naunders verbindet, 32,575 Reisende befördert. Die Zahl der auf dieser Strecke täglich befahrenen Kilometer beträgt pro Sommer 732, pro Winter 484. An Ertragnisse kamen Fr. 856,940.10 auf dem Schyn- und Julierpass, der Chur mit Samaden und Thuis mit Samaden in Verbindung setzt, verkehrten sodann 25,495 Touristen gegenüber 24,436 pro 1897. Auch der Alpabpass wird gerne begangen, gegenüber 17,005 Reisenden im Jahre 1897 wurden 18,322 im letzten Jahr zu verzeichnen hat. Was den Oberalpappass anbelangt, der von Reichen u. nach Göschenen führt, so haben denselben 17,570 Fremde benutzt gegenüber 15,996 pro 1897. Die übrigen Alpenpässe stachen, was die Fremdenfrequenz anbelangt, hinter den erwähnten mit Teil erheblich zurück. So hat der Flüelappass, der von Davos-Platz nach Schuls führt, 11,342 Reisende aufzuweisen, während der Bernhardspass von 10,907 Touristen besucht wurde. Auf dem Berner Oberalpappass, der zweiter Jahreskurs Puschlav-Tirano eingeführt. Die Zahl der Reisenden hat im letzten Jahre um 1049 Personen zugenommen. Der Grimselpass im Berner Oberlande, der von Meiringen nach Glatsch führt, weist nur 457 Reisende auf, während der Lukmanierpass mit 1184 am wenigsten zählt, immerhin noch 182 mehr als 1897. Die 14 Alpenpässe verzeichnen insgesamt einen Reisendenverkehr von 163,123 gegen 153,254 im Vorjahre. Die Gesamteinnahmen aus den dahingehenden Postkursen erreichten die Höhe von 915,845.25 Fr. Während der Sommerzeit wurden täglich befahren 4240 Kilometer, im Winter deren 2943. Die grösste Jahreseinnahme erzielte der Julierpass mit Fr. 160,891. Ihm kommen am nächsten die Ertragnisse aus dem Maloja- und Engadinpass mit Fr. 139,494.10, sowie diejenigen des Alpabpasses auf dem sommerlich 4841 Kilometer täglich befahren wurden, mit Fr. 113,567.70. Der Verkehr auf dem Simplonpass ergab Fr. 79,453.50 Einnahmen und derjenige auf dem Flüelappass Fr. 77,958.75. An unterster Stelle steht der Lukmanierpass mit Fr. 2420.25. Die Postverwaltung giebt sich die bestmögliche Mühe, das Fuhwesenmaterial auf der Höhe zu erhalten. So wurden beispielsweise erst neu angeschafft 130 Wagen und 34 Schlitten, während 39 vierplätzig, 10 sechs- und 10 zweiplätzig und 7 Gepäckschlitten. Die Anschaffung des sämtlichen Wagenmaterials kam auf 238,435.30 Fr. zu stehen. In Abgang kamen 61 Wagen und 18 Schlitten. Auf Anfang 1899 waren 1596 Wagen und 859 Schlitten vorhanden, was gegenüber früher einen Zuwachs von 69 Wagen und 21 Schlitten ausmacht.

Ein Stammgast. Gast: "Sie kennen jene Dame wohl schon von früher her?" — Hotelier: "Jawohl, ah, das ist eine alte Kundschaf. Sie kehrt auf ihren Hochzeitstagen jedesmal bei uns ein."

Unverföhren. Gast (ungeduldig): "Wie, immer ist das bestellte Beefsteak nicht da? Ich habe bereits sämtliche Zeitungen ausgelesen!" — Kellner: "Vielleicht das Konversationslexikon gefällig?"

Des Vertragsbruchs hat sich schuldig gemacht: Adalbert Schneider, Etageportier.

Ueber Amalie Engler, Köchin von Britzingen (Baden) erteilt gegebenenfalls nähere Auskunft

Das Centralbureau.

Der heutigen Nummer liegt ein Zirkular des Herrn Othmar Kopschitz vom Hotel Victoria in Grindelwald bei, auf welches wir hiemit besonders aufmerksam machen.

Hiezu eine Beilage.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Auerb.